



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 19.12.1926

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89769](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89769)

Gienloffe d. 19. Dec. 1926

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Ihren letzten Brief, mir hat es sehr leid gethan, dass ich nicht Ihre eigene Handschrift sah; es war mir ein Zeichen, dass Ihre Augen geschont werden müssen; ich bin sehr gespannt, ob dieser Zustand lange dauern wird, oder ob er nur vorübergehend ist. Wie geht es mit dem Lesen? Schon vor Monaten schreiben Sie, dass Ihre Frau Ihre kleine Vorleserin war, aber wie mit ägyptischen Texten?

Die Verlängerung von Erichsenes Urlaub bis April 1928 ist ja jetzt gesichert, aber das ist auch der letzte Termin. Wird das Wb. bis dann fertig werden können? Bis jetzt ist wohl nicht ganz ein Drittel fertig gestellt. Ich möchte glauben, dass das Ende im besten Fall erst 1929 erreicht werden kann. Erichsen hat mir gesagt, dass er gern seine Stellung hier aufgeben möchte, wenn er nur irgendwie ganz bescheiden angebracht werden könnte. In der Bibliothek hat er täglich 7 Stunden Dienst, was ihm nur wenig Zeit und Kraft für Studien übrig lässt. Wenn er erst seine Doktorabhandlung fertig hat, zweifle ich nicht, dass ^{ihm} hier geholfen werden kann, aber es kann doch schwere Zeiten für ihn kommen. Könnten Sie ihm vielleicht auch nach der Fertigstellung des ägyptischen Wb. bei Ihnen brauchen?

Er arbeitet ja mit dem Pommerschen. Der Gefahr ist aber, dass es sich zu weit breitet und sich nicht begrenzen kann, es tauchen ja da allerhand Probleme religionshistorischer Art auf, die aufgenommen werden müssen. Bei uns ist ja die Doktorabhandlung auch Habilitationsschrift, und es werden ziemlich grosse Forderungen gestellt; aber ich denke, dass Erichsen im Stande sein wird eine gute Arbeit zu liefern.

Ich habe mich mit dem magischen Papyrus Harris in der letzten Zeit beschäftigt. Aknaw's Transkription und Übersetzung im Sphinx ist schlecht. Meinem Sie, dass eine neue Ausgabe nützlich wäre, dann würde ich daran denken. Was Chabas da schon in 1860 geleistet hat, ist ja ganz fabelhaft. Er war wirklich einer der Größten! Inhaltlich ist der Text ja ein Scherzal mit Ausnahme der Hymnen und vielfach unverständlich. Der Papyrus ist wohl der 20. Dye. beizumessen?

Ich möchte gern in Januar Ihrer freundlichen Einladung nachkommen und

einige Tage in Berlin bleiben. Ich habe verschiedenes im W. nachzusehen, und ich
brauche auch neue Inspiration durch Unterredungen mit Ihnen. Ich lebe ja in einer
Ecke, wie Sie wissen. Ob wir in diesem Jahr nach Italien fahren können, weiss ich
noch nicht.

Jetzt ist bei uns der Winter gekommen nach einem herrlichem Herbst mit
Sonne und mildem Wetter. Alles ist weiss von Schnee im Garten, aber Weihnach-
ten ist ja auch vorhanden.

Wie geht es Ihrer Familie? Hoffentlich können Sie die meisten der Kinder
und Kindeskindest bei Ihnen versammeln zum Weihnachten. Karlsbad
hat wohl Ihrer lieben Frau gut gethan. Ihre Krankheit hat gewiss auch lange
gedauert. Julia grüsst herzlichst. Wir sprechen immer von dem guten Tage,
als wir die Freude hatten Sie und Ihre Frau bei uns zu haben. Ihr Bild ist
jetzt über Ihren Platz in meinem Zimmer angebracht.

Mit dem herzlichsten Weihnachtsgrüssen von Klara zu Klara

Ihr
H. O. Lange